

Vorwort

»Selten sind wir Schuberts Seele so nah wie in ihnen. Es gibt keinen musikalischen Menschen, der sie nicht kennt und liebt«, schwärzte der Biograf Oscar Bie über Franz Schuberts Impromptus op. 90.

Ob oder in welchem Umfang Franz Schubert selbst Gitarre gespielt hat, wird ausführlich diskutiert. Auf jeden Fall war die Gitarre im 19. Jahrhundert sehr populär – davon zeugen Text- und Bildquellen, wie auch die Radierung *Ballspiel in Atzenbrugg*, die den Schubertkreis bei einem geselligen Nachmittag zeigt. Einer der Freunde, Gahy, ist darauf an der Gitarre dargestellt.

Bearbeitungen für Gitarre finden sich für zahlreiche Werke Schuberts und sind ein fester Bestandteil des Gitarrenrepertoires. Seine Lieder wurden zudem wohl schon zu seinen Lebzeiten von der Gitarre begleitet.

Es ist uns eine besondere Freude, nun auch das Impromptu op. 90, Nr. 1 der Gitarrenwelt zugänglich zu machen. Die Impromptus op. 90 (D899 - original für Klavier) gehören zu seinen bedeutendsten Werken. Das hier erstmals für zwei Gitarren bearbeitete erste Impromptu in c-Moll hat eine außergewöhnliche Vielfalt an Emotionen und musikalischen Momenten und gehört zu unseren liebsten Musikstücken. – Noch dazu ist es wie geschaffen für zwei Gitarren.

Im musikalischen Dialog haben die beiden Gitarren durch den differenzierten Einsatz von Klangfarben und Dynamik vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Dadurch kann die große emotionale Bandbreite und die musikalische Tiefe des Werkes auf ganz neue Weise zum Ausdruck gebracht werden. Gerade in Konzerten entsteht so eine große Faszination!

Wir haben uns bewusst für die Originaltonart und die damit verbundenen Skordatur der zweiten Gitarre zu G und C entschieden: Tonart und Ausdruck sind gerade bei diesem Werk eng miteinander verknüpft. Darüberhinaus erzeugt der Klang des tiefen C, gespielt auf einer Gitarre, eine ganz besondere Atmosphäre.

Die vorliegende Ausgabe enthält die Partitur (ohne Fingersätze) und Einzelstimmen (mit Fingersätzen). Auf Anfrage sind auch Einzelstimmen ohne Fingersätze erhältlich. Die Vortragsbezeichnungen sind aus dem Original übernommen, teilweise sind dynamische Angaben und Phrasierungen an die Bearbeitung und an die Beschaffenheit des Instruments angepasst. Diese Bearbeitung dokumentiert unser Verständnis des Werkes, so wie wir es in unseren Konzerten präsentieren.

Luisa Marie Reichelt, Johann Jacob Nissen